

Europäische Akademie

zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen
Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH

Direktor:
Professor Dr. Carl Friedrich Gethmann

Newsletter

Akademie Brief ▪ No.26 (Juni 2001)

Editorial

The partners of the Europäische Akademie have nominated a Scientific Advisory Board (Wissenschaftlicher Beirat) which supports the Europäische Akademie in elaborating scientific goals and projects as well as in evaluating research results. It is appointed by the Managing Committee of the Europäische Akademie and supports the Europäische Akademie's aim to pursue only high quality projects in areas of great research interest. New projects and work reports are critically assessed.

Nevertheless, the Scientific Advisory Board is not meant to influence the contents of the work reports, but ensure the academic quality. Thus, the Board is an instrument for ensuring the scientific independence of the Europäische Akademie.

At present, the Scientific Advisory Board consists of ten scientists (no politicians) that hold senior positions in the German and European scientific community. They meet approximately three times a year.

The current members of the Board are: Professor Dr. rer. pol. C. Böhret, Speyer (chair); Professor Dr. phil. P. Fricker, Bern; Professor Dr. med. D. Ganten, Berlin; Professor Dr. W. J. Geysen, Leuven; Priv.-Doz. Dr. U.-F. Habenicht, Berlin; Dr.-Ing. M. Hofmann-Amtenbrink, Pully; Professor Dr. jur. P. Marburger, Trier; Professor Dr. phil. J. Mittelstraß, Konstanz; Professor Dr. rer. pol. H. Paschen, Heidelberg; Professor Dr. phil. J. Reiter, Mainz.

This Newsletter reports about the work of the Scientific Advisory Board at regular intervals (cf. p 3).

FW

Focus

Rechtliche Aspekte der Behandlung Schwerstkranker bei irreversiblen Schädigungen

Klaus Kutzer

The starting point for any considerations regarding the scope within which a physician may decide to take action or refrain from taking action is the patient's right of self-determination as anchored in the Basic Law. Consequently, any treatment of a patient, including those who are dying, and irrespective of whether death is imminent or not, involving the medical invasion of bodily integrity against the original or later will of the patient is contrary to the law. The patient's express agreement or rejection is the basis for decision – even if concrete instructions are given by the patient prior to the event, providing that the patient is capable of giving or refusing his consent and that the significance and possible consequences of the incursion have been made sufficiently clear.

Selbstbestimmungsrecht des Patienten

Ausgangspunkt jeder Überlegung, wie weit ärztliches Handeln oder Unterlassen gehen darf, ist das grundrechtlich abgesicherte Selbstbestimmungsrecht des Patienten. Daraus folgt für die ärztliche Behandlung auch des dem Tode geweihten Menschen – unabhängig davon, ob der Tod unmittelbar bevorsteht oder nicht –, dass jeder ärztliche Eingriff in die körperliche Integrität des Patienten, der von diesem nicht oder nicht mehr gewollt wird, rechtswidrig ist. Die – auch in Form einer konkretisierten Patientenverfügung vorweg – erteilte oder versagte Einwilligung ist maßgeblich, wenn der Patient einwilligungsfähig und über die Bedeutung des Eingriffs hinreichend aufgeklärt ist.

Ist der Patient zur Abgabe einer den rechtlichen Erfordernissen genügenden Einwilligung nicht in der Lage, so kommt es auf die Einwilligung seines Vertreters, insbesondere des vom Vormundschaftsgericht bestellten Betreu-

ers in gesundheitlichen Angelegenheiten oder des vom Patienten rechtsgeschäftlich bestellten Bevollmächtigten an. Die Befugnis des potentiellen Patienten zur Erteilung einer sogenannten Vorsorgevollmacht auch in gesundheitlichen Angelegenheiten (Gesundheitsvollmacht) ist nach dem Inkrafttreten des Betreuungsrechtsänderungsgesetzes am 1. Januar 1999 (BGBl I S. 1580) nicht mehr streitig. Bezieht sich die für den Patienten abgegebene Erklärung des Bevollmächtigten auf ärztliche Maßnahmen, bei denen die begründete Gefahr besteht, dass der Vollmachtgeber aufgrund der Maßnahme stirbt oder einen schweren und länger dauernden gesundheitlichen Schaden erleidet, so muss nach § 1904 Abs. 2 BGB die schriftliche Vollmacht diese Maßnahmen ausdrücklich umfassen; diese bedürfen dann – ebenso, wenn sie vom Betreuer angeordnet werden – der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, es sei denn, dass der Sterbepro-

zess bereits eingesetzt hat. Der wirksam schriftlich Bevollmächtigte und der vom Vormundschaftsgericht bestellte Betreuer entscheiden für den Patienten mit den Arzt bindender Wirkung. Dem Arzt ist in diesem Fall der Rückgriff auf einen von ihm angenommenen davon abweichenden mutmaßlichen Willen des Patienten versagt. Hat der Arzt Zweifel an der patientengerechten Ausübung der Betreuung oder Bevollmächtigung, so muss er versuchen, den Vertreter des Patienten zu überzeugen, und notfalls das Vormundschaftsgericht zwecks Überprüfung des Vertreterhandelns einschalten, darf sich aber nicht aus eigenem Recht über den Willen des Vertreters des Patienten hinwegsetzen. Der Rückgriff auf den vom Arzt in eigener Verantwortlichkeit zu ermittelnden mutmaßlichen Willen kommt erst dann infrage, wenn weder aktuell bindende Erklärungen des Patienten noch solche seines Vertreters vorliegen. Erst bei der Ermittlung des mutmaßlichen Willens gewinnt die Befragung einer Vertrauensperson des Patienten, die nicht sein förmlicher Vertreter ist, Bedeutung. Für den Inhalt des mutmaßlichen Willens kommt es vor allem auf eine etwa vorhandene Patientenverfügung, auch Patiententestament genannt, an. Sie bindet den Arzt umso eher, je konkreter sie auf die jeweilige Entscheidungssituation bezogen ist.

Wie wichtig die Ausrichtung des ärztlichen Handelns nicht an eigenen, ärztlichen Beurteilungsmaßstäben, sondern an dem Willen des von ihm aufgeklärten Patienten ist, belegt auch die Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die Ende vergangenen Jahres in Nizza von den Ministerpräsidenten der EU verabschiedet worden ist. In ihr ist ein eigener Artikel den bio-medizinischen Grundrechten gewidmet. In Art. 3 Abs. 2 heißt es: „Im Rahmen der Medizin und Biologie muss insbesondere Folgendes beachtet werden: Die freie Einwilligung der betroffenen Person nach vorheriger Aufklärung entsprechend den gesetzlich festgelegten Modalitäten, das Verbot eugenischer Praktiken, insbesondere derjenigen, welche die Selektion von Personen zum Ziel haben, das Verbot, den menschlichen Körper und Teile davon als solche zur Erzielung von Gewinnen zu nutzen, das Verbot des reproduktiven Klonens von Menschen.“ In Art. 25 der Grundrechtscharta der EU wird ausdrücklich das Recht älterer Menschen auf ein würdiges und unabhängiges Leben und auf Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben anerkannt. Da auch Sterbende und Komapatienten Lebende sind, kann aus diesem Artikel auch das

Grundrecht auf ein Sterben in Würde hergeleitet werden.

Zulässigkeit der passiven und indirekten Sterbehilfe

Spätestens seit dem Urteil des 3. Strafsenats des Bundesgerichtshofes vom 8.5.1991 gibt es keine Zweifel mehr an der rechtlichen Zulässigkeit der passiven Sterbehilfe (BGHSt 37, 376). Der Leitsatz dieser Entscheidung lautet: „Auch bei aussichtsloser Prognose darf Sterbehilfe nicht durch gezieltes Töten, sondern nur entsprechend dem erklärten oder mutmaßlichen Patientenwillen durch die Nichteinleitung oder den Abbruch lebensverlängernder Maßnahmen geleistet werden, um dem Sterben – ggf. unter wirksamer Schmerzmedikation – seinen natürlichen, der Würde des Menschen gemäßen Verlauf zu lassen.“

Der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat in dem Urteil vom 15.11.1996 zur indirekten Sterbehilfe ausgeführt (BGHSt 42, 301): „Eine ärztlich gebotene schmerzlindernde Medikation entsprechend dem erklärten oder mutmaßlichen Patientenwillen wird bei einem Sterbenden nicht dadurch unzulässig, dass sie als unbeabsichtigte, aber in Kauf genommene unvermeidbare Nebenfolge den Todeseintritt beschleunigen kann.“ Der Zielrichtung dieser Entscheidung entspricht es, die ärztliche Verpflichtung zur rigorosen Schmerzbekämpfung besonders hervorzuheben. Die Ausschöpfung sämtlicher moderner und auch fachbereichsübergreifender Verfahren zur Reduzierung schwerer Schmerzen entspricht dem Willen jedes Patienten, wenn nicht ausnahmsweise gegenläufige Anzeichen vorhanden sind. In der Fachliteratur wird seit Jahren darauf hingewiesen, dass in Deutschland die Verschreibung von Opioiden gegen chronische Schmerzen trotz steigender Tendenz auch heute noch hinter dem Standard anderer europäischer Staaten zurückbleibt. Dies bedeutet rechtlich, dass die dafür verantwortlichen Personen sich wegen Körperverletzung, begangen durch pflichtwidrige Vorenthaltung einer effektiven Schmerztherapie, strafbar machen können. Die Zulässigkeit der indirekten Sterbehilfe ist erst jüngst durch das Urteil des 5. Strafsenats des Bundesgerichtshofes vom 7.2.2001 in der Strafsache gegen den Schweizer Generalsekretär der Vereinigung „Ex-International“ Dr. Sigg bestätigt worden. Er hatte einer im Endstadium an Multipler Sklerose erkrankten Ärztin für deren Suizid Natrium-Pentobarbital beschafft und ist wegen der Straflosigkeit der Beihilfe zur Selbsttötung nur wegen unerlaubter Einfuhr eines Betäubungsmittels bestraft worden.

Aktive Sterbehilfe

In Deutschland bleibt die aktive Sterbehilfe, d.h. die gezielte Tötung eines Menschen zur Beendigung seines Leidens strafbar. Bei der Abgrenzung zur erlaubten indirekten Sterbehilfe können sich Überschneidungen ergeben, wenn sich der Arzt der tödlichen Wirkung seiner Schmerzmedikation bewusst ist. Wir sollten trotz der neuen niederländischen Gesetzeslage, die von der bereits seit Jahren praktizierten niederländischen Rechtsprechung ausgeht, an dem grundsätzlichen Verbot der aktiven Sterbehilfe festhalten. Sonst könnte sich jeder Kranke, der ohne Aussicht auf Besserung eine aufopfernde und hohe Kosten verursachende Pflege benötigt, zumindest dem indirekten Druck oder der ausgesprochenen oder unausgesprochenen Erwartung ausgesetzt sehen, seine Angehörigen oder die Allgemeinheit oder beide durch die Bitte um die todbringende Medikation zu entlasten. Wie rechtspolitisch umstritten die Euthanasie ist, wird daran deutlich, dass sich der Ministerrat des Europarats erst kürzlich gegen ein europaweites Verbot der aktiven Sterbehilfe ausgesprochen hat, während die parlamentarische Versammlung des Europarats – gerade umgekehrt – ein solches Verbot fordert.

Unverzichtbare Maßnahmen der Basisbetreuung

Nach den Grundsätzen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Sterbebegleitung (DÄrztebl.v. 25.9.1998 S. A-2366) hat der Arzt auch dann, wenn Therapieziel nicht mehr Lebensverlängerung oder Lebenserhaltung, sondern palliativ-medizinische und pflegerische Maßnahmen sind, auf jeden Fall für eine sog. Basisbetreuung zu sorgen. Dazu gehören u.a. menschenwürdige Unterbringung, Zuwendung, Körperpflege, Linderung von Schmerzen, Atemnot und Übelkeit sowie Stillen von Hunger und Durst. Dieser Auslegung dürfte auch von Rechts wegen zuzustimmen sein, wenn unter Stillen von Hunger und Durst die Unterdrückung der entsprechenden Empfindungen verstanden wird, unbeschadet des Rechts des Patienten, unter bestimmten Voraussetzungen zu verlangen, dass die künstliche Ernährung eingestellt wird.

Herr Klaus Kutzer ist Vorsitzender Richter des 3. Strafsenats am Bundesgerichtshof in Karlsruhe sowie Sachverständiger der Ethikkommission Rheinland-Pfalz. Dieser Artikel ist die Kurzfassung eines Vortrags, den Herr Kutzer im Rahmen des Arbeitskreises Medizinethik am 14. Mai 2001 in der Europäischen Akademie gehalten hat.



Working groups

Embryo Experimentation in Europe

The Europäische Akademie has set up a project group on "Embryo Experimentation in Europe" to deal with problems of current scientific developments, related issues of their moral implications and questions of how to regulate new biomedical techniques, considering the differences between already existing national legislation and morals in the context of the project of harmonisation within the European Union. After the results of the pre-project had been published in the Graue Reihe 24 on "Embryo Experimentation in Europe. Bio-medical, Legal, and Philosophical Aspects", the Kick-Off-Meeting of the project took place at the Max-Delbrück-Centre for Molecular Medicine in Berlin-Buch on 11 and 12 May. This Kick-Off-Meeting aimed at providing a platform for an open debate of the present state and future development of embryo experimentation in Europe from an interdisciplinary and international perspective with further experts from relevant scientific fields. D. Ganten, MDC Berlin, held the welcoming address which was followed by a lecture by Hans Lehrach, MPI for Molecular Genetics, Berlin, on "The Human Genome Project in Germany – Implications and Consequences". Mirentxu Corcoy, Observatori de Bioètica I Dret, Barcelona, delivered a speech about "The Declaration on Embryo and Ovocytes Research" in Spain. B. Schöne-Seifert, Zentrale Einrichtung für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsethik, Universität Hanover, held a lecture on "The Moral Status of Human Embryos in the Light of Research Interests". Dieter Birnbacher, Department of Philosophy, Universität Düsseldorf informed about the "Risk Assessment in Therapeutic and Reproductive Cloning".

Further participants of the meeting were: D. Beyleveld, Sheffield Institute of Biotechnological Law and Ethics; J. Hołowka, Fundacja Zdrowie and University of Warsaw; F. Hucho, FU Institute for Biochemistry, Berlin; J. Reich, MDC Berlin; M. Selgelid, Department of Philosophy, University of California; D. Solter, MPI for Immunobiology, Freiburg; C. Tannert, MDC Berlin; F. Thiele, Europäische Akademie GmbH; F. Wütscher, Europäische Akademie GmbH; G. Zünd, Teaching Hospital, University of Zurich.

Project Co-ordinator:
Minou Bernadette Friele, M. A.
phone: +49 (0) 2641-973 305
m-b.friele@dlr.de

Robotics. Options for the Substitutability of Humans

On 9 April 2001 the project group held its final meeting in Munich. The main topic was the last scrutinising of the interdisciplinary contributions and the final formulation of the recommendations for action. The final report was prepared for the evaluation by the Scientific Advisory Board of the Europäische Akademie. Two more meetings will take place to include comments by the Board and to prepare the executive summary.

Chair: Professor Dr. rer. nat. Thomas Christaller

Project Co-ordinator:
Dr. rer. nat. Michael Decker, Dipl.-Phys.
phone: +49 (0) 2641-973 308
michael.decker@dlr.de

Sustainable Development and Innovation in the Energy Sector

The project group's fifth meeting took place in Ahrweiler 17 and 18 May. The structure of the memorandum was further elaborated and will now serve to integrate the particular sub-projects of the group's members. Apart from presenting a conceptual framework which was specified during the first meetings a key task is the further specification of the relevant technological potentials as well as suitable contexts of innovation for their implementation.

Chair: Professor Dr. rer. pol. Ulrich Steger, IMD Lausanne

Project Co-ordinator:
Dr. phil. Gerd Hanekamp, Dipl.-Chem.
phone: +49 (0) 2641-973 312
gerd.hanekamp@dlr.de

News in Brief

Exhibition of paintings by A. Helmer at the Europäische Akademie

The Europäische Akademie regularly presents exhibitions of young artists in the rooms of the Academy. On 10 May the Europäische Akademie opened an exhibition of paintings by the young artist Andreas Helmer. It can be visited until September during the office hours of the Europäische Akademie (Monday to Thursday 8 a.m. to 4 p.m., Friday 8 a.m. to 1 p.m.).

Organs

Scientific Advisory Board

At its 11th meeting on 29 May, the Scientific Advisory Board accepted the work reports by the project groups on

"Electronic Signatures" and "Robotics". These reports will now be edited and published later this year. The projects "Embryo Experimentation in Europe" and "Functional Food" were discussed and the Board approved the final working programme of the project groups. Furthermore, the Board discussed and accepted three new project outlines that will now be further elaborated ("Artificial Consciousness", "Living Standards" and "Nanotechnology").

Conferences

Rationing in Medicine

From 31 May to 1 June the FernUniversität Hagen and the Europäische Akademie held a conference on rationing in medicine ("Rationierung in der Medizin"). It was organized by the Fachbereich Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften, Institut für Philosophie, Fern-Universität Hagen (A. Gethmann-Siefert) in cooperation with the Europäische Akademie. Lectures were held on "Hypothetische Rechtfertigung am Beispiel der Allokation von Gesundheitsleistungen" (Susanne Hahn), "Rationierung – grundlegende philosophische Prinzipien und Praxis" (Weyma Lübbe), "Mikroallokation in der Regelversorgung" (Tibor Horvath), "Allokation und Rationierung im Gesundheitswesen – rechtliche Perspektiven" (Jochen Tautpitz) and "Allokation und Rationierung im Gesundheitswesen – Eine ethische Perspektive" (Dieter Birnbacher).

"Security in IT through Electronic Signatures"

From 21 to 23 November 2001 the Europäische Akademie will carry out this year's autumn symposium on "Security in IT through Electronic Signatures" together with the msc Multimedia Support Center GmbH Bonn. The symposium is divided into two sections: a seminar which is focused on the use of electronic signatures and a scientific congress covering topics such as "costs of missing IT-security", "electronic signatures – alternative concepts" and "anonymity in the Internet". The lectures will be discussed by an international audience. The addressees of the seminar and congress are scientists in the field of IT-Security, managers with responsibility to E-Commerce, journalists and members of political authorities.

Contact:
Dr.-Ing. Christian J. Langenbach
Phone: +49 (0) 2641-973 311
christian.langenbach@dlr.de

Graue Reihe

Recently there have been three new publications of the Europäische Akademie's book series *Graue Reihe*:

Nr. 25 Felix Thiele (Hrsg.): Tierschutz als Staatsziel? Naturwissenschaftliche, rechtliche und ethische Aspekte; 2/01

Nr. 26 Vitaly G. Gorokhov: Technikphilosophie und Technikfolgenforschung in Russland; 2/01

Nr. 27 Chris W. Backes: Klimaschutz in den Niederlanden; 3/01

These new editions of the "Graue Reihe" can be ordered free of charge at the Europäische Akademie. Further titles (No. 1-24) are also available – please contact the Europäische Akademie:

europaeische.akademie@dlr.de

Stephan Lingner:

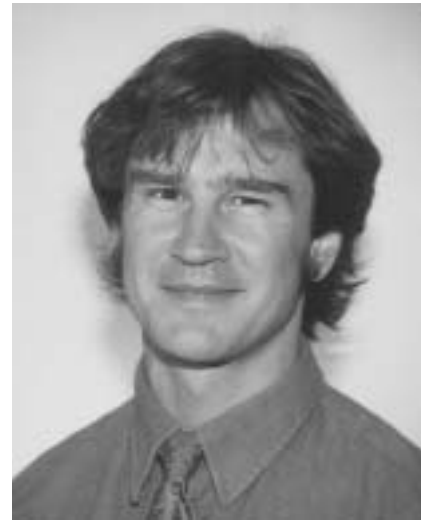
30.5.2001 „Klimadaten. Erhebungsproblematik und Aussagewertigkeit“; Lehrerfortbildungs-Seminar „Klimawandel und Waldschäden“, BLK-Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Barweiler/Eifel

Felix Thiele:

27.4.2001 „New Science – Forschen für den Profit?“ Podiumsdiskussion des Symposiums 2001 des Heidelberger Clubs für Wirtschaft und Kultur, Heidelberg

15.5.2001 „Embryonenforschung – Wie weit darf die Wissenschaft gehen?“, Radiodiskussion während der Sendung „Redezeit“, NDR 4

Personalities



Michael J. Selgelid earned a B.S. in Biomedical Engineering at Duke University in 1988 and then completed an undergraduate Philosophy curriculum at the University of California, Irvine.

Since 1993 he has been pursuing graduate studies in Philosophy – focusing on Biomedical Ethics and Philosophy of Science – at the University of California, San Diego. During this period he spent eight months visiting the Philosophy Department at the University of California, Berkeley and one year visiting the Centre for Human Bioethics at Monash University in Melbourne, Australia.

He earned an M.A. in Philosophy in 1997 and has since been writing a dissertation on the ethics of genetically-informed reproductive decision making. Expecting to earn his Ph.D. in June, he has accepted a postdoctoral research fellowship in the School of Clinical Medicine at the University of the Witwatersrand in Johannesburg, South Africa.

From February until June 2001 he has been a research fellow affiliated with the project Embryo Experimentation in Europe at the Europäische Akademie in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Lectures

Michael Decker:

11.6.2001 "Werden Roboter den Menschen ersetzen? Eine rationale Technikfolgenbeurteilung", 1. Kölner Wissenschaftstag an der Fachhochschule Köln

Carl Friedrich Gethmann:

19.4.2001 „Praktische Vernunft und technische Kultur“, Workshop *Bildung, Sicherheit, Orientierung* der Stiftung Brandenburger Tor, Max Liebermann Haus, Berlin

14.5.01 „Partizipation und Langzeitverantwortung“, Forschungszentrum Karlsruhe, Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse

Christian J. Langenbach:

20.3.2001 „Von elektronischen Signaturen und dem notwendigen Vertrauen“, Vortragsreihe der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr

25.3.2001 „Elektronische Signaturen – Perspektiven interdisziplinär gestalten“, Forum *Wir entwickeln Zukunft*, Rheinland-Pfalz auf der CeBIT 2001

New Publications

C. F. Gethmann: „Tierschutz als Staatsziel – Ethische Probleme“, in: F. Thiele (Hrsg.), *Tierschutz als Staatsziel. Naturwissenschaftliche, rechtliche und ethische Aspekte*, Graue Reihe Nr. 25 der Europäischen Akademie Bad Neuenahr-Ahrweiler 2001, 50-76

C. F. Gethmann: „Heideggers Konzeption des Handelns in *Sein und Zeit*“ (jap. Übersetzung), in: A. Gethmann-Siefert / O. Pöggeler, *Heidegger to Jissentetsugaku*, Tokyo 2001, Hosei University Press, 165-213

M. J. Selgelid: „Eugenic abortion, moral uncertainty and social consequences“, in: *Monash Bioethics Review*, Vol. 20, No. 2 April 2001, 26-42

F. Thiele (Hrsg.): *Tierschutz als Staatsziel? Naturwissenschaftliche, rechtliche und ethische Aspekte*. Graue Reihe Nr. 25 der Europäischen Akademie, 2001

Publisher:

Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen
Bad Neuenahr-Ahrweiler GmbH, Wilhelmstraße 56, D-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
e-mail: europaeische.akademie@dlr.de
homepage: www.europaeische-akademie-aw.de

Director:

Professor Dr. phil. Carl Friedrich Gethmann (V.i.S.d.P.)

Editing:

Friederike Wütscher, Phone +49 (0) 26 41-973 313, Fax 973 320, friederike.wuetscher@dlr.de

Print:

Warlich Druck GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler
ISSN 1432-0150, frequency of publication: 6 times per year, 2.500 copies, reproduction is permitted with reference to the source, please send two voucher copies.